

Lebenswerk in zeitgemäßer Form

Dieter Kirsch und Lisa Stadtegger haben eine Graphic-Novel über Horváth erstellt

Murnau – Comic oder Bildergeschichte? Nein, eine Graphic-Novel-Biografie sollte es werden. Das 260 Seiten starke Buch über Leben und Wirken von Ödön von Horváth, das im Frühjahr 2026 im Allitera Verlag erscheint, wird im Rahmen der Horváth-Tage erstmals vorgestellt. Gespickt ist es mit 95 Geschichten aus der Feder von Dr. Dieter Kirsch, die Lisa Stadtegger, Malerin und Grafikerin aus Graz, mit Zeichnungen und handgeschriebenen Texten umgesetzt hat.

Vor zwei Jahren nahm das Projekt seinen Anfang. Kirsch, langjähriger Kenner des Horváth-Werks, wollte den Lebensweg des Dramatikers, der von

1924 bis 1933 in Murnau lebte, in eine zeitgemäße Form bringen und den Blick über wissenschaftliche Betrachtungen hinaus auf Horváth als Gott suchenden Menschen richten. Auf der Suche nach einer passenden Illustratorin wandte er sich an ein Münchner Netzwerk – Stadtegger meldete sich. Für sie war der Moment besonders: „Ich bin damals aus dem Urlaub zurückgekommen und habe ein paar Tage vorher über Ödön von Horváth mit meinem Mann gesprochen. Irgendwie gab es da sofort einen inneren Bezug.“

Für Stadtegger ist es das erste Buchprojekt. Kirsch entwickelte die biografischen Episoden,

recherchierte Quellen und schrieb ein grafisches Drehbuch. Als „großes Glück“ bezeichnet er dabei die 19-bändige wissenschaftliche Werkausgabe der Karl-Franzens-Universität Graz. Stadtegger tauchte tief in die Welt des Autors ein und gestaltete jedes Bild und jeden Text von Hand mit Tusche und Stift – bewusst analog, ohne digitale Bearbeitung. Die Form war beiden wichtig: eine Graphic Novel mit literarischem Anspruch.

Das Buch schlägt Brücken von der Zwischenkriegszeit in die Gegenwart. Horváths Blick auf Gesellschaft, Macht und Moral erscheint darin hochaktuell. „Zum Beispiel, dass Künstler in

ihrem Tun eingeschränkt werden, in ihrer Schaffensfreiheit“, sagt Stadtegger mit Blick auf die Rückabwicklung des Kaufs zweier Skulpturen des Künstlers Erwin Wurm durch den österreichischen Nationalratspräsidenten Walter Rosenkranz (FPÖ). Kirsch ergänzt: „Es gibt eine Parallelität zu den Zwanzigerjahren – die gesellschaftlichen Formen von der Arbeitslosigkeit aufsteigend bis zu den Denkweisen, die in einen nationalsozialistischen Bezug heute wieder geraten.“ Am morgigen Samstag können die Besucher der ersten Horváth-Gespräche einen Einblick in die Graphic-Novel-Biografie erhalten. **BIRGIT SCHWARZENBERGER**



Gutes Duo: Die Zusammenarbeit zwischen Dr. Dieter Kirsch und Laura Stadtegger ist gelungen. **SCHWARZENBERGER**